

<b>Zeitschrift:</b>	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
<b>Herausgeber:</b>	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
<b>Band:</b>	17 (1944)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Die Mutter der Kompagnie
<b>Autor:</b>	Möckli, E.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-560392">https://doi.org/10.5169/seals-560392</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Mutter der Kompanie

Von Adj. Uof. E. Möckli

Die Grundsätze für die Soldatenerziehung und für den gesamten Dienstbetrieb sind enthalten im Dienstreglement der Schweizerischen Armee. Dieses schafft in der Armee die einheitliche Dienstauffassung. Es bildet die Richtschnur des Handelns in allen militärischen Angelegenheiten, soweit sie nicht taktischer und technischer Natur sind.

Das Dienstreglement bestimmt die Pflichten und Rechte, die Verantwortlichkeiten und Befugnisse eines jeden Wehrmannes von den höchsten Befehlshabern bis zum letzten Soldaten.

Auch der Dienst des Feldweibels findet seine grundsätzliche Regelung in vielen Ziffern des Dienstreglements, doch besteht keine Vorschrift, die sich im besondern und ausschliesslich mit diesem wichtigen Grad befasst. Da der Feldweibelanwärter keinen Ausbildungskurs zu bestehen hat, wie das für Korporale und Fouriere der Fall ist, sind seit vielen Jahren in Offiziers- und Unteroffizierskreisen Wünsche nach einer «Anleitung für Feldweibel» laut geworden.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband, der sich von jeher die ausserdienstliche Weiterbildung seiner Mitglieder zum Ziele gesetzt hat, will mit einem in diesen Tagen herauskommenden Schriftchen \*) einem Bedürfnisse entgegenkommen.

Ein tüchtiger Feldweibel ist für jede militärische Einheit von ausserordentlicher Wichtigkeit. Der Feldweibel ist die «Mutter der Kompanie». Dieser Ausdruck bezeichnet am besten seine Funktionen. Ebenso, wie die Mutter in der Familie neben dem Vater die wichtigste Persönlichkeit ist, die alles, was geschieht, weise lenkt und leitet, sorgt der Fw. als Kompaniemutter, neben dem Kompaniechef, dem Vater der Kp., für das Wohl seiner Leute. Der Fw. hat seine Augen überall; er ist der erste am Morgen und der letzte am Abend; er weiss über alle Vorgänge Bescheid und leitet den gesamten Innendienst in der Einheit nach den Weisungen seines Kommandanten. Er ist der Gehilfe des Kompaniechefs und das Haupt der Unteroffiziere der Kp. Die Handhabung einer strengen *innern Ordnung* und die damit verbundene *Aufrechterhaltung der Disziplin* sind seine hauptsächlichsten Aufgaben. Der Fw. hat die ihm unterstellten Unteroffiziere fest in der Hand; er erzieht sie zu *unbedingtem Gehorsam* und zur *Zuverlässigkeit*.

*Das Beispiel des Fw. ist massgebend für die übrigen Unteroffiziere der Einheit.* Soldatisches Auftreten, gründliche Dienstkenntnis und treue, willige Pflichterfüllung müssen ihn auszeichnen. Er ist der Vertrauensmann des Kompaniekommandanten und dessen zuverlässige Stütze.

Kaum ein Grad verlangt von seinem Träger die Erfüllung so vieler Voraussetzungen wie der des Fw. Er muss einen ausgesprochen *soldatischen Charakter* zeigen. Als Soldat, Korporal und Wachtmeister muss er das Zeugnis abgelegt haben, dass er eine tadellose Dienstauffassung besitzt. Er muss nicht nur zu befehlen verstehen, sondern auch die exakteste Ausführung

\*) «Der Feldweibel», Anleitung für feldweibeldienstuende Unteroffiziere. Verlag: Zentralsekretariat des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, Zürich, Postfach Bahnhof. 64 Seiten broschirt. Preis Fr. 1.20. Postcheckkonto VIII 29078.

seiner Befehle kontrollieren. Die Art, in der er sich in der Ausführung seiner Befehle *durchsetzt*, verrät seine Eignung.

«Im innern Dienst werden die schönsten soldatischen Eigenschaften entfaltet, die Disziplin in Dingen, die nicht auffallen, und die Kameradschaft», stellt unser Dienstreglement fest. Der Fw. ist als verantwortlicher Leiter des innern Dienstes der Kp. der Mann, der mit dem Offizierskorps zusammen die Erreichung dieses hohen Ziels zustandebringen kann. *Vertrauen* zwischen Einheits-Kdt. und Fw. ist erstes Erfordernis zu erspriesslichem Schaffen. Der Fw., der über die notwendige Autorität in der Einheit verfügt, wird das Vertrauen seines Kdt. ohne weiteres besitzen. Was ein umsichtiger und fleissiger Fw. schafft, tut er für die ganze Einheit und auch für seinen Kommandanten. Wichtig ist, dass Hptm. und Fw. sich verstehen, ohne lange deuten zu müssen. Vorurteile des einen gegen den andern sind gefährlich und unsoldatisch. Den guten Fw. lässt nichts unberührt, was sich um seinen Kommandanten dreht.

Der gute Feldweibel ist der *initiativste Mann der Einheit*. Es mag daher als ein Wagnis erscheinen, ihm eine «Anleitung» in die Hand zu drücken, weil befürchtet werden kann, dass er durch ein solches Mittel dazu verführt werde, in seiner Initiative nachzulassen, um dafür einfach noch das zu leisten, was diese Anleitung von ihm fordert. Dem ist nicht so: die Broschüre des SUOV vermeidet es in voller Absicht, dem Fw. mit Weisungen, Vorschriften, vorbereiteten Formularen usw. an die Hand zu gehen. Sie huldigt dem Satz «Die Schablone ist der grösste Feind des Soldaten» und unterlässt es daher geflissentlich, dem Fw. das Denken zu ersparen und seine Initiative zu hemmen. Sie gibt allgemeine praktische Winke, um den Fw. daran zu erinnern, was in seiner Aufgabe liegt zur Vorbereitung auf einen bevorstehenden Dienst, bei der Mobilmachung, in der ganzen Vielgestaltigkeit des innern Dienstes, bei der Demobilmachung, in der Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Kp. Kdt., den Offizieren der Kp., mit dem Fourier und allen Unteroffizieren und der Mannschaft, und hält die Funktionen fest, die er als Fähnrich auszuüben hat.

Die Anleitung für Fw. ist aus vielseitiger Praxis herausgewachsen und geschaffen worden von Offizieren und Unteroffizieren, die in jahrelangem Dienst Erfahrungen gesammelt haben. Sie ist ohne Zweifel für jeden Feldweibel, aber auch für jeden Einheitskommandanten ein wertvolles Hilfsmittel für die Gestaltung erfolgreichen Dienstes in der Einheit. Dass dieses inoffizielle Schriftchen vom Ausbildungschef der Armee nach gründlicher Prüfung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben worden ist, bedeutet für dasselbe die beste Empfehlung.

Wir lieben das frei gebackene Brot mehr  
als den diktirten Kuchen